



Der Wirtschaftsbetrieb ist in der Sportgaststätte nicht mehr aufrechtzuerhalten. Wird die Gemeinde die vereinseigene Immobilie übernehmen?



Der neue Vorstand des ASV Wilhelmtdorf mit (von links) Werner Friedrich, Wienand Schneider, Melanie Belatschek und Sabine Kletscher. Fotos: A. Gras

Sportgaststätte als Sorgenkind

Wird die Gemeinde Eigentümerin? – ASV bremste seinen Mitgliederschwund

WILHELMSDORF (gs) – Der Vorsitzende des ASV Wilhelmtdorf, Werner Friedrich, legte den 28 erschienenen Mitgliedern in der Hauptversammlung eine durchaus positive Bilanz vor. Der Mitgliederschwund konnte gebremst werden.

Dem ASV gehören 63 Kinder, 34 Jugendliche und 360 Erwachsene an. Der Vorsitzende bedauerte den Rückgang ehrenamtlicher Hilfen. Eigenleistungen beim Unterhalt der Sportstätten und Vereinsanlagen seien in Wilhelmtdorf nahezu ein Fremdwort geworden. Als nachteilig betrachte er die fehlende Nachwuchsbetreuung im Fußballbereich, der früher eine feste Größe war.

Er bedauerte, dass die Kooperation der Jugendfördergemeinschaft mit Hagenbüchach von der Wilhelmtdorfer Fußballabteilung nicht fortgeführt werden konnte. Als sinnvoll empfand er die mit Brunn eingegangene Spielgemeinschaft.

Ein Sorgenkind des ASV ist seine Sportgaststätte, da laut Friedrich ein Wirtschaftsbetrieb nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, weil in der Halle in der Regel nur noch Sport betrieben wird. Veranstaltungen gebe es nur hin und wieder. Dazu komme, dass die Kücheneinrichtung technisch überholt sei. Schon bald müssen

deshalb in dieser Hinsicht schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden.

Zudem seien umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude erforderlich. Die Gemeinde andererseits könne nicht fremdes Eigentum sanieren, sondern müsse Eigentümer sein. Das sei die Position des Gemeinderats, wie Friedrich – zugleich Wilhelmtdorfs Bürgermeister – erläuterte. Aus Gemeindesicht betonte Friedrich, dass diese sich nicht danach dränge, das Sportheim zu übernehmen. Geklärt werden müsse auch eine spätere Nutzungsmöglichkeit. Die Kommune leiste bisher den Unterhalt für die Halle und die Sportplätze. Zukünftig sollte die Gemeinde die Sportanlagen zur Verfügung stellen und der Verein die Betriebskosten wie die Kosten für den Platzwart, Fahrzeuge, Geräte, die Platzpflege oder das Wasser übernehmen.

Der Gemeindebauhof leiste stets umfangreiche Hilfen für den Sport. Friedrich ging auch auf Wasserschäden im Kellerbereich ein, die nicht zuletzt durch einen „Sabotageakt“ entstanden seien und den Einsatz der Feuerwehr erfordert hätten. Um die Räume nicht gänzlich leer stehen zu lassen, wurde beschlossen, die Gaststätte für private Feiern zu verpachten. Diese Aufgabe hat Melanie Be-

latschek übernommen. Ihren Vorgängerinnen Klara Schneider und Doris Dörfler dankte Friedrich für die ehrenamtlich geleistete Arbeit.

Dann informierte der Vorsitzende für die verhinderte Kassiererin Erika Belatschek über die Finanzen. Der Hauptverein und die einzelnen Sportbereiche schlossen 2016 mit positivem Ergebnis ab. Die Tennisabteilung habe ein Grundstück als Ausgleichsfläche für knapp 12.000 Euro an die Gemeinde verkauft. Die Sportbereiche verfügen selbstständig über ihre Finanzmittel.

Es folgten die Berichte aus den einzelnen Sparten Fußball, Radsport, Tennis und Tischtennis. Der ASV sei mit zehn Mannschaften im Tischtennis der größte Verein im Landkreis, hieß es dabei.

Die Neuwahlen bestätigten Werner Friedrich als Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Wienand Schneider, 3. Vorsitzende Melanie Belatschek. Als Kassiererin fungiert Erika Belatschek und als Schriftführerin Sabine Kletscher. Dem Beirat gehören Roland Blaufelder, Sven Fiolka, Jürgen Klonus, Peter Müller, Klara Schneider und Peter Blaufelder an. Die Sportbereiche sind mit Uwe Steger, Jürgen Bassalig und Wilfried Böhm dabei, Breitensport und Fußball sind im Vorstand nicht vertreten.

FLZ 04.05.2017